



Wahl in der KZV Hamburg



Geh!
wählen!



KZV
H A M B U R G

LEITARTIKEL:

Wahl der Vertreterversammlung

AUS DEM INHALT:

5. Hamburger Zahnärztetag
Gutachter tagen gemeinsam
Hamburger Zahnärzteball

HEFTTHEMEN IN KÜRZE

Jetzt wird schon wieder gewählt. Erst wurde in der Kammer gewählt und nun werden in der KZV Hamburg die Hamburger Zahnärzte zur Urne gerufen. Die KZV-Vorsitzenden appellieren im Leitartikel auf der nächsten Seite, sich aktiv an der Wahl zu beteiligen.

Im Zeichen der Endodontologie steht der 5. Hamburger Zahnärztetag im Januar 2011. Dr. Peter Twesten informiert ab Seite 4 über den Part für die Zahnärzte. Dr. Veronika

Sprekels informiert in einem Interview auf Seite 5 über das Programm für Praxismitarbeiterinnen.

Die Gutachter von Kammer und KZV trafen sich erstmals gemeinsam zu einer Sitzung. Was dabei beredet wurde finden Sie ab Seite 6 in diesem Heft.

Der Hamburger Zahnärzteball 2011 wandelt ein wenig sein Gesicht. Viele traditionelle Elemente bleiben erhalten – aber es kommen neue hinzu. Mehr dazu ab Seite 10.

LEITARTIKEL

3 KZV-Wahl

NACHRICHTEN

4 Der 5. Hamburger Zahnärztetag rückt näher!

5 Endo für Praxismitarbeiterinnen beim

5. Hamburger Zahnärztetag

6 Gutachter tagen gemeinsam

8 Netzwerken und andere Wege, um Auszubildende und neue Mitarbeiterinnen zu finden

9 Buch: Zahnmedizinische Fachangestellte, Lernfelder, Behandlungsassistenz, Patientenbetreuung

10 Hamburger Zahnärzteball 2011

13 Erfolgreiche Schulmesse an der Gesamtschule Walddörfer

13 Faltpostkarte „Praxisgebühr“

14 Qualitätssicherung und Wirtschaftlichkeit

14 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen Dezember 2010

16 Fortbildung Zahnärzte Dezember 2010

19 Persönliches

21 Buch: Funktionsstörungen erkennen und behandeln

21 Buch: Therapie von Kiefergelenkschmerzen

MITTEILUNGEN DER KAMMER

15 Kammerwahl gelaufen

16 ZMP-Fortbildung

16 Bezirksgruppen

16 Erratum

17 GOZ-Ecke: Heute zu Leistungen auf Verlangen

17 Versorgungsstatut

MITTEILUNGEN DER KZV HAMBURG

18 Abgabetermine 2010, Zahlungstermine 2010

18 Zulassungen als Vertragszahnärzte

18 Wahlunterlagen für die Wahl der

15. Vertreterversammlung

18 Sitzungstermine 2010/2011, Zulassungsausschuss

18 Termine 2010 für den Online-Datenversand

MITTEILUNGEN DES VERLAGES

20 Kleinanzeigen

22 1. Implant Expo: Start eines neuen

Messe-Konzeptes in Hamburg

22 Was darf Praxispersonal kosten?

22 „Implantologie & MEHR“

22 Zuverlässiger Verschluss

23 Richtfest für neues Produktionszentrum

23 Sirona nimmt iF communication design award entgegen

23 Mit fundiertem Wissen die Zukunft gestalten

Mehr: www.zahnaerzteball.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Zahnärztekammer Hamburg, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg, Tel.: 73 34 05-0, Fax: 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 361 47-0, Fax: 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag und Anzeigen: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Tel.: 60 04 86-0, Fax: 60 04 86-86

Druck: Heigener Europrint GmbH, Theodorstraße 41 n, 22761 Hamburg, Tel.: 89 10 89

Redaktion: Gerd Eisentraut, Tel.: 73 34 05-17, Fax: 73 34 05 99 17, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: gerd.eisentraut@zahnaerzte-hh.de

Redaktions-Sekretariat: Regina Kerpen, Tel.: 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt.

Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

KZV-WAHL

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Schon wieder ein Wahlaufuf? Schon wieder ein Wahlaufuf! Der Wahlturnus von sechs Jahren in der KZV Hamburg und von vier Jahren in der Kammer brachte es mit sich, dass in diesem Jahr beide Parlamente der Hamburger Zahnärzte neu gewählt werden müssen.



Dr./RO Banthien Dr. Claus St. Franz

Damit endet auch die erste Wahlperiode eines hauptamtlichen Vorstandes der KZV Hamburg. Und wir treten wieder an. Weil wir der Überzeugung sind, dass Kontinuität im Vorstand der KZV wichtig ist. Die Politik hat es nicht geschafft, uns von der Basis zu entfernen und als „Zahnarzt-Funktionäre“ Entscheidungen fern der Kollegenschaft treffen zu lassen. Wir Zahnärzte im Vorstand legen Wert auf die Erdung in der eigenen Praxis. Was wir beschließen, spüren wir am eigenen Leibe. So soll es nach unserer Auffassung auch in den kommenden sechs Jahren weiter gehen.

Die Politik tut weiterhin ihr Bestes, die KZVen zu reinen Verwaltungsorganen umzubauen. Neuestes Beispiel dafür ist, dass die Aufsichtsbehörden in einigen Bundesländern nicht eingeschritten sind, vereinzelt sogar darauf gedrängt haben, als die Vorstände für die neue Amtsperiode von der alten Vertreterversammlung gewählt worden sind. Die Argumentation dazu lautet, der Vorstand einer KZV sei nicht im demokratischen Sinne die Exekutive der Vertreterversammlung, sondern wie der Vorstand einer Firma zu betrachten. Die Amtsperioden eines Aufsichtsrates und eines Vorstandes seien im Regelfall eben nicht parallel. So sollen die Legislativen von Vertreterversammlung und Vorstand entflochten werden.

Das wollen wir verhindern. Ein Vorstand einer KZV soll unserer Ansicht nach auch weiterhin als Interessenvertretung auftreten. Dafür braucht er eine demokratische Legitimation, und die ist am stärksten, wenn dieser Vorstand von der amtierenden Vertreterversammlung gewählt wurde.

Aber auch die Vertreterversammlung muss eine breite demokratische Legitimation haben, und das heißt: mit möglichst vielen Stimmen der Hamburger Zahnärzteschaft gewählt zu sein. Die 44 Prozent Wahlbeteiligung bei der Kammerwahl sind enttäuschend. Um gegenüber der Politik als gewählte Vertreter aller Zahnärzte auftreten zu können, brauchen wir mehr Rückendeckung von Ihnen.

Tun Sie etwas für unsere demokratisch gewählte Selbstverwaltung!

Setzen Sie mit Ihrer Teilnahme an der Wahl ein entschiedenes Zeichen gegen die Entmündigung der Zahnärzteschaft!

Wählen Sie also!

Mit kollegialem Gruß


Eric Banthien
Vorsitzender
des Vorstandes
der KZV Hamburg


Claus St. Franz
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstandes
der KZV Hamburg

DER 5. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG RÜCKT NÄHER!



Dr. Peter Twesten

Zum fünften Mal veranstaltet die „Dentalfamilie“ den Hamburger Zahnärztetag im attraktiven Empire Riverside Hotel an der Elbe. Es ist wieder eine spannende, zukunftsweisende Veranstaltung für Zahnärzte/Innen, Mitarbeiterinnen und Zahntechniker unter Mitwirkung von Dentalhandel und Industrie zu erwarten.

Das Tagungsthema „Endodontie – Zahnerhalt um jeden Preis?“ wurde vom Fortbildungsausschuss bewusst neben das Angebot der laufenden Strukturierten Fortbildung ENDO gesetzt, um das gesamte Spektrum der Endodontie und seiner Ausläufer dem Allgemeinzahnarzt in interessanter Weise zu präsentieren. Das Thema hat den Ausschuss herausgefordert, Referenten mit kontroversen aber auch richtungweisenden Erkenntnissen unseres Fachbereichs nach Hamburg einzuladen.

Sehr häufig sind wir in der Praxis mit Situationen konfrontiert, Risiken in der Diagnostik zu erkennen und Komplikationen zum Therapieablauf zu bewerten. Der Patient erwartet, dass wir Komplikationen durch eine fundierte Prognostik vermeiden. Daher ist nach der griechischen Ableitung von prognos das „Vorherwissen“ in besonderem Maße gefordert. Aus diesem Grund hat der Fortbildungsausschuss den Themenkomplex ENDODONTIE in den Mittelpunkt dieser fast traditionellen Veranstaltung gestellt. Das gesamte Spektrum unter Berücksichtigung aller Nebenaspekte

wird von anerkannten Experten abgehandelt und zur Diskussion gestellt.

Mit höchster Spannung werden die Beiträge von Prof. Dr. Hülsmann und Dr. Dr. Oswald erwartet. Der Münchener Kollege Oswald ist schon lange für seine kritische Haltung zu aktuellen Behandlungsprotokollen bekannt, und seine Meinung zur voraussagbaren, erfolgreichen Endodontie wird mit besonderer Spannung erwartet.

Auf dieser Tagung werden viele erlesene Referenten zu Worte kommen, wie Prof. Splieth aus Greifswald, Dr. Konter und Dr. Dr. Kanehl, Prof. Filippi aus Basel, Prof. Wahl aus Bonn sowie die Kollegen Dr. Duda und Dr. Kaup aus Münster. Dabei werden so brennende Themen wie z.B. „Wann und wie? Milchzahnendodontie“, WSR oder endodontische Mikrochirurgie, aber auch „Stiftaufbau – was hat sich bewährt?“ vorgestellt und diskutiert. So viel geballte Kompetenz an einem Wochenende zusammenzubringen war gleichermaßen ein Kraftakt für den Ausschuss als auch für die Organisatorinnen der Verwaltung.

Das Programm für unsere Mitarbeiterinnen hat auch Fahrt aufgenommen und ist mit hervorragenden Referenten besetzt. So wurde eindrucksvoll die Verbindung zwischen klinischen Aspekten der täglichen Praxis, Abrechnungsfragen rund um die Endodontie bis zu allgemeinen Stilfragen geschaffen. Praxisinhaber werden ihre Mitarbeiterinnen mit Sicherheit motivieren und nach gegebenen Möglichkeiten unterstützen.

Aber auch an Entspannung ist gedacht. Um diesen ereignisreichen Tag in entspannter Atmosphäre ausklingen zu lassen, wurde ein ganz besonderer Rahmen geschaffen. Das „Fraga Dental Get together“ bietet allen Beteiligten nach so viel Information die Gelegenheit, gelassen und entspannt bei einem erfrischenden Getränk, einem kleinen Snack mit Blick auf Hamburgs Attraktion, den Hafen, den Tag Revue passieren zu lassen und viele Möglichkeiten des kollegialen Austausches und der Kontakte zu Referenten, Mitarbeiterinnen und Ausstellern zu nutzen. Dies alles wird umrahmt von stimmungsvoller Live-Musik mit Nina Graf und ihrer Band.

Ein spannendes Kongresserlebnis erwartet uns, denn die Qualifikation in unserem Beruf dokumentiert sich darin, wie wir in schwierigen Situationen entscheiden. Dabei wird auch die Antwort auf die Frage „Kann Endodontologie nur noch von Spezialisten geleistet werden?“ nicht offenbleiben. Freuen wir uns auf einen aufschlussreichen Dialog mit Top-Referenten aus Klinik und Praxis.

Dr. Peter Twesten

ANZEIGE

ENDO FÜR PRAXISMITARBEITERINNEN BEIM 5. HAMBURGER ZAHNÄRZTETAG

HZB: Frau Dr. Sprekels, Sie haben mit einem Team das Programm des Mitarbeiterinnen-Programms des 5. Hamburger Zahnärztetages am 28. Januar 2011 zusammengestellt.

Dr. Sprekels: Ja.

HZB: Und haben Sie ein positives Feedback erhalten?

Dr. Sprekels: Ja, aus Rückmeldungen von Mitarbeiterinnen wissen wir, dass das Spektrum der Vorträge als sehr gelungen bezeichnet wird.

HZB: Das Zahnärztesprogramm steht im Zeichen der Endodontie. Wo liegen die Schwerpunkte des Mitarbeiterinnen-Programms?

Dr. Sprekels: Vorrangig haben wir uns am Teamgedanken orientiert, bieten aber auch separate Themen an. So gibt es einen medizinischen Vortrag rund um Endo und einen Abrechnungskurs zu diesem Thema. Hier ist sicher noch viel Handlungsbedarf in den Praxen gewünscht.

HZB: Damit die Praxismitarbeiterinnen bei einer Endo-Behandlung noch mehr Hintergrund erwerben und daher besser mitarbeiten können?

Dr. Sprekels: Genau. Was nützen die besten fachlichen Kenntnisse des Behandlers/der Behandlerin, wenn die Mitarbeiterin nicht auf dem gleichen Behandlungsniveau bei der Assistenz ist. Sie muss vorausdenken können und so den Behandler wirkungsvoll ergänzen. Das fördert das gewünschte medizinische Ergebnis und die Zufriedenheit der Patienten.

HZB: Und die anderen Themen – sind die am Puls der Zeit?

Dr. Sprekels: Mundgeruch ist ein Thema, das in immer mehr Praxen direkt angesprochen wird. Patienten sprechen uns heute darauf an, dass sie damit ein Problem haben. Sie trauen sich dann aber oft nicht, den Behandler anzusprechen, wenn ein männlicher Kollege in der Praxis ist. Aber sie suchen das Gespräch mit der Mitarbeiterin – häufig auch bei der Prophylaxesitzung. Da setzt der Vortrag an, der Hintergründe rund um Halitosis bietet. Dies sollte dann in den Praxen in Teamsitzungen vertieft und erarbeitet werden. Hier sehen wir Hand-

lungsbedarf im Team und in den Praxen.

HZB: Was gibt es noch?

Dr. Sprekels: Warten Sie ab. Auf den letzten Vortrag freue ich mich am meisten. Weil er so anders ist. Eben besonders. Es geht darin um das Ambiente einer Praxis. Die Referentin wird uns den Spiegel vorhalten zu beurteilen, wie unsere Praxis und unser Verhalten beim Patienten ankommen. Sind wir nur der kalte Medizinbetrieb, der auf Zweckmäßigkeit optimiert ist? Stellen sich die Patienten der Reihe nach auf und ihre Zähne werden am Fließband behandelt? Auch hier möchten wir einfach einen Funken der Reflektion in die Praxen tragen.

Ich erhoffe mir von diesem Vortrag Anstöße, selbstkritisch unsere Einrichtung, Abläufe und Verhaltensweisen zu überprüfen. Damit unsere Patienten auch morgen noch wiederkommen.

HZB: Kann denn der Patient die Qualität der Behandlung überhaupt beurteilen?



Dr. Veronika Sprekels



ANZEIGE

Dr. Sprekels: Das kann er sicher nicht immer. Bei aller Aufklärung, Fortbildung des Teams und technisch aktueller Praxis-Ausstattung stehen bei vielen Patienten sicher die weichen Argumente für eine Praxis im Vordergrund, also Freundlichkeit, Mitmenschlichkeit, die Ausstattung des Wartezimmers neben aller fachlichen Kompetenz.

HZB: Danach ist ein Kiezbummel für die Mitarbeiterinnen angesagt?

Dr. Sprekels: Erstens ist das Ende des Mitarbeiterinnenprogramms noch etwas zu früh und zweitens ist der Zahnärztetag damit noch nicht zu Ende. Wir laden die Teilnehmerinnen des Mitarbeiterinnenprogramms auch

zum abschließenden Get-together im Hotel Empire Riverside ein.

HZB: Zur allgemeinen Team-Bildung?

Dr. Sprekels: Genau, denn nichts ist schöner als nach einer gemeinsamen Fortbildung bei einem Gläschen Sekt über das Erlebte zu reden. In diesem Jahr findet ja der Zahnärzteball nicht am Termin des Zahnärztetags statt. Also haben wir mehr Zeit zur Verfügung. Die Kammer hat daher das Programm des Abends, wie ich finde, sehr schön angereichert. Hier können sich die zahnärztlichen Kolleginnen und Kollegen, unsere Teilnehmerinnen des Mitarbeiterprogramms

und die Aussteller der Fachausstellung bei Fingerfood und Getränken begegnen. Dazu gibt es noch dezentere Livemusik einer Hamburgerin, die den Rahmen der Veranstaltung harmonisch abrunden wird. Ich freue mich jedenfalls auf den 5. Hamburger Zahnärztetag.

HZB: Gibt es denn noch Karten?

Dr. Sprekels: Jetzt zum Zeitpunkt dieses Gespräches ist das der Fall. Ich hoffe, auch noch bei Erscheinen des Heftes, damit möglichst viele Mitarbeiterinnen teilnehmen.

HZB: Vielen Dank für dieses Gespräch.

GUTACHTER TAGEN GEMEINSAM

Privat- und Gerichtsgutachter der Kammer fanden sich gemeinsam mit den Gutachtern der KZV sowie den Mitwirkenden an der „Info-Line“ und der Zweitmeinungsberatung zu einer gemeinsamen Gutachtertagung ein. Bei über 60 Teilnehmern reichten die Räume in der Fortbildung nicht aus und es musste in ein Hotel ausgewichen werden.

Dr. Klaus-Peter Buhtz, Gutachterreferent der Kammer, begrüßte alle Teilnehmer und erläuterte, dass die Anregung an ihn herangetragen worden sei, eine gemeinsame Gutachtertagung durchzuführen. Er freue sich, dass die zahnärztliche Akademie in Karlsruhe einen Referenten benannt habe, dessen Vortrag für alle Anwesenden von Interesse sei.

Dr. Franz, als stellvertretender Vorsitzender der KZV zuständig für das Gutachterwesen, hieß die Teilnehmer seitens der KZV willkommen und begrüßte, dass die Anregung für eine gemeinsame Tagung aufgegriffen wurde. Ihm sei es wichtig, dass die in Hamburg tätigen Gutachter, Info-Liner und Zweitmeinungszahnärzte auf einer Ebene im Gutachterniveau agierten.

Dr. Manfred Lieken, niedergelassener Zahnarzt in Rastatt, Gutachter-

referent der KZV-Baden-Württemberg, Gerichtsgutachter und Referent der Akademie in Karlsruhe, dankte für die Einladung. Hamburg sei ihm vertraut, denn er habe hier studiert. Dr. Lieken setzte sich in seinem Vortrag mit der Systematik der zahnärztlichen Entscheidungsfindung im Gutachten auseinander.

WAS IST ERFOLG?

Einleitend befasste er sich mit der Frage, was einen Erfolg und was einen Misserfolg einer zahnärztlichen Behandlung ausmacht. Er verdeutlichte, dass es nicht nur einen objektiven Erfolg gibt, sondern dass insbesondere subjektive Elemente wie die Erwartung des Zahnarztes und die Zufriedenheit des Patienten zu berücksichtigen sind.



Dr. Manfred Lieken

Auch die Patientenzufriedenheit ist nicht objektiv. Hier sind persönliche Aspekte des Patienten wie das Alter und das Geschlecht zu berücksichtigen. So hat eine Studie ergeben, dass Frauen weniger zufrieden sind als Männer. Als Gründe werden insbesondere eine höhere Sensibilität und Erwartungshaltung benannt.

Der Patient geht aber häufig auch dann von einem Misserfolg aus, wenn er selbst die zahnärztliche Behandlung zunächst als erfolgreich angesehen hat. Grund kann sein, dass die Höhe einer Rechnung oder des Eigenanteils den Patienten nachträglich zu einer kritischeren Einstellung zur Behandlung führt. Auch kann durch Werbeaussagen eine übertriebene Erwartungshaltung geweckt sein, die nicht erfüllt wurde, in der Umgebung des Patienten oder der Nachbehandler äußert sich kritisch zum Behandlungserfolg.

ZIELSETZUNG DES GUTACHTENS

Als übergeordnete Zielsetzung eines jeden zahnärztlichen Gutachtens bezeichnete es Dr. Lieken, strittige zahnmedizinische Sachverhalte mit zahnärztlicher Fachkunde zu klären. Wichtig für den Gutachter sei es, unvoreingenommen und emotionsfrei an ein Gutachten heranzugehen. Das Gutachten müsse eindeutig und nachvollziehbar für den nicht zahnmedizinisch vorgebildeten Leser sein. Er halte es auch in umfangreicheren Gutachten für wichtig, Literatur zu zitieren. Dies werde zwar von Gerichten nicht gewünscht, sei aber sinnvoll, um dem begutachtenden Behandler Gelegenheit zu geben, das Gutachten nachzuvollziehen.



Dr. Klaus-Peter Buhtz für die Kammer (links) und Dr. Claus St. Franz für die KZV nehmen den Gast Dr. Manfred Lieken in die Mitte. Fotos: Steenhus



Die Gutachtertagung von Kammer und KZV Hamburg

CHECKLISTEN UND MUSTER-GUTACHTEN

Um den Gutachtern in Baden-Württemberg Beispiele für Gutachten an die Hand zu geben, habe die Akademie Karlsruhe Gutachten mit exemplarischen Fällen aufbereitet

und Kursteilnehmern zur Verfügung gestellt, um Anregungen zu geben. Dies werde von den Gutachtern gerne angenommen. Für die Teilnehmer der

18. Schleswig-Holsteinischer Zahnärztetag
Termin: Samstag, 2. April 2011
Ort: Holstenhallen 1, 3-5 Neumünster
Beginn: 08:30-17:00 Uhr

Thema: Risikopatienten – Allgemeinerkrankungen – Notfälle

Anmeldung und Programm:
 Kassenzahnärztliche Vereinigung Schleswig-Holstein, Martina Ludwig
 Telefon: (0431) 38 97-128
 Telefax: (0431) 38 97-100
 E-Mail: Martina.Ludwig@kzv-sh.de
 Internet: www.kzv-sh.de

Hamburger Gutachtertagung stellte er ebenfalls Checklisten zur Verfügung, die den Gutachtern noch zugeleitet werden.

Abschließend dankte Gutachterreferent Dr. Buhtz dem Referenten Dr. Lieken für seinen Vortrag und bot Raum für Diskussionen, die von den Gutachtern gerne genutzt wurden.

PK

ANZEIGE

NETZWERKEN UND ANDERE WEGE, UM AUSZUBILDENDE UND NEUE MITARBEITERINNEN ZU FINDEN

Der Arbeitsmarkt und auch die Wege, wie ein Ausbildungs- und Arbeitsplatz gesucht wird, haben sich durch das Internet und die Delegation der Personalsuche an Dienstleistungsunternehmen radikal verändert und verändern sich weiter. Die Autorin listet im folgenden Artikel eine Reihe von Möglichkeiten auf, wie Hamburger Zahnärzte weiterhin zu geeigneten Auszubildenden und qualifizierten Mitarbeiterinnen kommen können.

Hierzu gibt es mehrere Möglichkeiten: Die Praxis kann diese Aufgabe an andere delegieren oder aber selbst aktiv werden und das eigene Netzwerk nutzen und somit die Maßnahmen der Zahnärztekammer ergänzen. Die Konkurrenz ist groß.

DIE AKTUELLE SITUATION IN HAMBURG

Laut Stellenbörse der Zahnärztekammer suchen derzeit ca. 50 Hamburger Zahnarztpraxen Auszubildende. Bedingt durch den demografischen Wandel stehen immer weniger Schulabgänger für diese Ausbildung zur Verfügung. Dies bedeutet, dass in Hamburg viele Praxen mit wenigen Auszubildenden konkurrieren.

Hinzu kommt, dass der Ausbildungsberuf zur ZFA weiterhin als „traditionelle“ Berufsausbildung für Mädchen gilt. Viele Jugendliche entscheiden sich für neue Ausbildungsberufe, die ein innovatives Image haben, z. B. im IT- und Medienbereich, bessere Rahmenbedingungen bieten und auch besser bezahlt werden. Allein vor dem Hintergrund der hohen Mieten hier in Hamburg ist dies ein wesentlicher Aspekt: Denn zum Erwachsenwerden gehört auch der Wunsch, bei den Eltern auszuziehen und eine eigene Wohnung bezahlen zu können.

NETZWERKEN/NETZWERKSTRATEGIE

Bei der Netzwerkstrategie geht es darum, bestehende Kontakte gezielt zu nutzen und neue Kontakte herzustellen. Bezogen auf die Zahnarztpraxis heißt dies zu sichten, wel-

che Kontakte persönlich vorhanden sind, welche Kontakte die Mitarbeiterinnen haben und welche Kontakte in der Patientenkartei enthalten sind. Gesucht werden sollte nach Lehrern, Eltern, Jugendlichen und sonstigen Personen, die Kontakt zu Jugendlichen haben, die an einer Ausbildung interessiert sind oder sein könnten. Nun gilt es, diese Personen anzusprechen.

Um effektiv zu netzwerken, muss die Praxis eine bewusste Entscheidung dafür treffen und systematisch vorgehen. Dies bedeutet zunächst einen großen Initialaufwand, der sich aber später mehr als lohnen wird. Viele Dinge können an Praxismanagerin oder andere Praxismitarbeiterinnen delegiert werden. Zudem bedeutet jede nach außen gerichtete Aktivität gleichzeitig eine Präsentation der Praxis, d. h., die Praxis wirbt für sich selbst.

GIRLS/BOYS/SHADOW-DAY – PRAKTIKUM – AUSBILDUNG – ÜBERNAHME FESTEINSTELLUNG

Durch den Girls-Day und Boys-Day und/oder durch ein Praktikum können gezielt und bewusst Schülerinnen und Schüler kennengelernt werden.

Die Praxis sollte einen Praktikumsplan erstellen und darin konkretisieren, was die Praktikantin kennenlernen soll (Rezeption, Behandlungszimmer, Abrechnung, Sterilisation etc.) und was die Praxis von der Praktikantin erfahren will,

z. B. welche Soft Skills werden mitgebracht, welche ihrer Kompetenzen sind für die Praxis wichtig. Praxischefs und Mitarbeiterinnen werten hinterher gemeinsam das Praktikum aus und dokumentieren die Ergebnisse. Hilfreich ist es, mit dem Klassenlehrer zu sprechen und hier weitere Informationen einzuholen. Über allem steht die Überlegung, ob diese Schülerin eine potentielle Auszubildende ist. Auch nach dem Praktikum sollte wenn möglich der Kontakt gehalten werden. Bewirbt sich diese ehemalige Praktikantin nach einem Jahr bei der Praxis, kann auf diese Erfahrungen zurückgegriffen und eine fundiertere Entscheidung getroffen werden, als ein ein- oder zweitägiges Probearbeiten es erlaubt. Je besser der Ausbilder und die Auszubildende sich im Vorfeld kennenlernen, um so geringer ist die Gefahr, eine Fehlentscheidung mit der Konsequenz des Ausbildungsabbruches zu treffen. Vor dem Hintergrund der Praktikumsverfahren haben sich beide Seiten bewusst füreinander entschieden. Denn jeder Personalwechsel kostet Zeit und Geld und bedeutet für das gesamte Praxisteam (u. a. Teambildungsprozess) zusätzlichen Stress.

MITARBEITER WERBEN MITARBEITER

Viele Firmen haben gute Erfahrungen mit der Strategie „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“ gemacht. Niemand kennt die eigene Praxis so gut wie die Praxischefs und die Mitarbeiterinnen. Dieses Potential muss genutzt werden. So kann eine Teambesprechung ausschließlich für dieses

Thema genutzt werden. Dort sollte erklärt werden, was genau mit dieser Strategie gemeint ist, was jede Mitarbeiterin tun kann, wie und wo gesucht werden kann und soll, welche Voraussetzungen die gesuchte Person mitbringen soll. Die Praxisführung sollte so die Mitarbeiterinnen für diesen Weg, z. B. durch eine kleine Prämie für eine gelungene Vermittlung, begeistern und motivieren.

INTERNET/HOMEPAGE

Auf der Praxis-Homepage sollte die Rubrik „Job/Karriere“ eingerichtet werden. Genutzt werden sollten auch Internetforen, um offene Stellen anzubieten und um die dort eingestellten Stellengesuche sich anzuschauen. Dies ist der aktuelle „Marktplatz“ für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

VERNETZEN MIT ANDEREN ZAHNARZTPRAXEN

Hat eine Praxis mehr geeignete Bewerberinnen, als sie einstellen kann, könnte der Kontakt zu anderen suchenden Kolleginnen und Kollegen hergestellt werden.

JUNGEN IN FRAUENBERUFEN

Zum Abschluss noch ein neuer Blickwinkel: Wenn schon im Supermarkt um die Ecke junge Männer an der Kasse sitzen, warum dann nicht auch in der Zahnarztpraxis als Zahnmedizinischer Fachangestellter im Behandlungszimmer? Dies ist sicherlich kein neuer Gedanke und vielleicht auch schon in einigen Praxen mit mehr oder weniger großem Erfolg praktiziert worden. Aber vielleicht lohnt es sich, neu darüber nachzudenken.

FAZIT:

Den einen Lösungsweg wird es nicht geben. Jede Praxis muss für sich herausfinden, welcher Weg zu ihr passt und welcher für sie effektiv ist. Was nur noch sehr eingeschränkt funktioniert, ist eine Anzeige im „Abendblatt“ zu schalten und abzuwarten, was passiert. Die oben aufgezeigten Vorgehensweisen sind erst einmal zeitintensiv, bevor sie zu Ergebnissen führen, aber langfristig werden die Praxen nachhaltig davon profitieren.

**Gudrun Siebert, Diplom-Pädagogin
Praxismanagerin in der Zahnärztlichen Gemeinschaftspraxis Dr. K.-H. Milde, Dr. F. Hoffmann, Dr. M. Jahn, C. Amato, Hamburg.**

BUCH: ZAHNMEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE, LERNFELDER, BEHANDLUNGSASSISTENZ, PATIENTENBETREUUNG

Diese nach Lernfeldern aufgebaute Fachkunde enthält die Lernfelder 1 bis 5, 7 und 8, 10 bis 13. Zur Ergänzung bietet unser Partnerverlag Holland + Josenhans eine Wirtschafts- und Betriebskunde an, die die Lernfelder 6 und 9 abdeckt (Bestell-Nr.: H+J 5896). Mehr Informationen unter www.holland-josenhans.de.

Der Titel zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus. Die Lerninhalte werden in schülergerechter Sprache erklärt und sind auf dem neuesten fachwissenschaftlichen Stand. Das Buch enthält Fotoserien, die komplexe Arbeiten anschaulich nachbilden, und viele Zeichnungen, Tabellen und Diagramme sowie ein Netz von Querverweisen. Dem Werk ist der Prüfungstrainer für Zahnmedizinische Fachangestellte (CD, Bestell-Nr.: H+J 5865) beigelegt. Dieses Paket bietet also auch die ideale Vorbereitung auf die Zwischen- und Abschlussprüfung.

Zahnmedizinische Fachangestellte, Lernfelder, Behandlungsassistenz, Patientenbetreuung, von A. Conzelmann, S. Kurbjuhn, M. Propf, E. Soltau, S. Werwitzke, Lektoratsberatung: H. Lier, 368 Seiten, mehrfarbig, 19x26 cm Hardcover, mit CD, 2009, 978-3-582-05810-2, € 29,80

Verlagsmitteilung



ANZEIGE

HAMBURGER ZAHNÄRZTEBALL 2011

In acht Wochen ist es soweit: Am 14. Januar 2011 findet der Hamburger Zahnärzteball statt. Auf vielfachen Wunsch sind wir zum zweiten Freitag im Januar zurückgekehrt. Wir warten mit einem Feuerwerk von Neuigkeiten und Überraschungen für Sie auf. Kommen Sie und erleben und genießen Sie den Ball. Wir sind ganz sicher, dass wir mit unserem vielfältigen Programm für jede Zielgruppe, für jeden Geschmack und für jedes Alter etwas zu bieten haben.



LOUNGE

Erstmals bieten wir Ihnen neben den Sitzplätzen an unseren festlich geschmückten Tischen auch einen Loungebereich.



Hier können Sie sich gemütlich und bequem ohne feste Tischordnung hinsetzen. Gerade in Gruppen – vielleicht nur mit Freundinnen oder nur mit Freunden – sitzt es sich so gemütlicher als an einem festen Tisch. Für unsere Lounge haben wir einen eigenen Bereich vorgesehen, den Alstersalon. Bei – natürlich – Lounge-Musik können Sie hier verweilen, chillen und den wunderschönen Ausblick auf die nächtliche Alster genießen.

COCKTAILBAR UND SHOW-BARKEEPING

Was gehört zu einer richtigen Lounge? Natürlich: eine Bar. Damit Sie den richtigen Drink zur richtigen Musik und der richtigen Atmosphäre in Reichweite bestellen können. Und damit nicht genug: Haben Sie schon einmal etwas von Show-Barkeeping gehört? Oder schon einmal einen persönlichen Eindruck gewonnen, was man hinter einem Bar-Tresen außer dem Mischen von Cocktails so alles anstellen kann? Schauen Sie

... Lounge ... Cocktailbar ... Show-Barkeeping ...



... Tanzcoach Pete ...



... Black Jack und mehr bietet der 42. Hamburger ZahnärzteBall.

sich unsere Barkeeper an und staunen Sie.

BLACKJACK

Von Blackjack haben Sie natürlich schon gehört und es sicher in bestimmten Spielfilmen von gut aussehenden Männern in Smoking und Fliege spielen gesehen. Kein Wun-

der: Blackjack ist das meistgespielte Kartenglücksspiel, das in Spielbanken angeboten wird. Vielleicht kennen Sie es auch als 17 und 4, aber Blackjack hört sich einfach besser an.

Können Sie sich eine bessere Atmosphäre für Blackjack vorstellen als die Hotelhalle im Atlantic? Und dazu unsere Gäste in Abendgarderobe, die Damen im Abendkleid, die Herren im Smoking. Wir können uns auch keine bessere Umgebung vorstellen und haben eigens einen Croupier mit Spieltisch für Sie engagiert.

TANZCOACH PETE

Es gibt sicher einen Tanz oder auch einige Schritte, die Sie schon immer gerne lernen, für die Sie aber nicht gleich einen ganzen Tanzkurs besuchen wollten. Vielleicht wollten Sie auch Ihren Partner/Ihre Partnerin animieren, einen bestimmten Schritt einmal auszuprobieren, und haben hierzu bislang noch keine passende Gelegenheit gefunden. Kein Problem: Wir haben uns umgesehen und einen erfahrenen Tanzcoach gefunden, bei

dem Sie nicht lange zögern werden, es zu versuchen. Sie sind noch nicht ganz überzeugt? Dann kommen Sie in den Goldenen Saal und lassen Sie sich von Tanzcoach Pete animieren.

CLUB ATLANTIC MIT DISCJOCKEY

Wenn Sie noch den „Räuberkeller“ des Atlantic in Erinnerung haben – hier hat sich allerhand getan. Der „Räuberkeller“ wurde vom Hotel Atlantic zum szenigen Club Atlantic umgewandelt. Und was passt besser zu einem Club als ein Discjockey? Wir haben für Sie DJ Sir Robin engagiert, der in den angesagtesten Clubs auflegt – und am 14.01.2011 ab 23:00 Uhr für uns.

MITARBEITERINNEN, FREUNDE UND BEKANNTE HERZLICH WILLKOMMEN

Bei dem Hamburger Zahnärzteball denken viele noch immer, dass ausschließlich Zahnärzte Zutritt zu dem Ball hätten. Dem ist nicht so. Im Laufe der Jahre haben Sie auch Ihre Freunde und Bekannten zu uns mitgebracht, die herzlich willkommen sind. Ebenso natürlich die Angehörigen anderer medizinischer Berufe.

Und natürlich sind auch die Mitarbeiterinnen in den Praxen herzlich eingeladen. Wir haben beim Zahnärzteball 2010 Nancy Kirsch, ZMF in einer Praxis in Winterhude, getroffen. Sie war das erste Mal beim Zahnärzteball und sagt ganz begeistert: „Ich bin das erste Mal auf dem Zahnärzteball und finde ihn toll. Ich hatte schon immer davon gehört, wusste aber gar nicht, dass ich auch als Mitarbeiterin auf den Zahnärzteball gehen kann. Mir gefällt es hier sehr gut. Ich komme im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder und bringe auch weitere Freundinnen mit.“

Vielleicht entsteht beim Lesen dieser Zeilen in der einen oder anderen Praxis ja auch die Idee, die noch anstehende Betriebsfeier statt in der hektischen Vorweihnachtszeit gemeinschaftlich auf dem Zahnärzteball zu verbringen. Melden Sie sich rechtzeitig, damit wir dafür sorgen können, dass Sie einen schönen gemeinsamen Tisch bekommen.

FESTLICHER CHARAKTER BLEIBT ERHALTEN

Wir haben Ihnen bislang die interessantesten und sicher auch Sie anspre-



Der Ball bietet weiter süße Ecken, Champagner und Tanz in allen Sälen.



Nancy Kirsch, ZMF in Winterhude: „Ich bin das erste Mal auf dem Zahnärzteball gewesen und finde ihn toll.“

chenden Neuigkeiten präsentiert. Für unsere Stammgäste, die vielleicht Sorge haben könnten, ob das noch „ihr Ball“ bleibt: Der festliche Charakter des Hamburger Zahnärzteballs bleibt natürlich erhalten. Genießen Sie den einzigartigen Rahmen des Hotel

Atlantic, flanieren Sie durch alle Festsäle, tanzen Sie im Großen Festsaal mit zwei großen Bands im Wechsel mit durchgängiger Musik, lassen Sie sich von der Band in der Hotelhalle, der stimmungsvollen Bar und vielem mehr inspirieren.

BANKETT- UND LOUNGEKARTE

Erstmals bieten wir Ihnen zwei Eintrittskarten mit unterschiedlichen Leistungen und unterschiedlichen Preisen. Die Bankettkarte entspricht der Ihnen bekannten bisherigen Eintrittskarte. Mit der Bankettkarte sitzen Sie an Ihrem Tisch in dem von Ihnen gewählten Saal. Sie sitzen – zu zweit oder in einer Gruppe mit Ihren Freunden und Bekannten – an „Ihrem Tisch“ und können sich dort nach dem Tanz oder einer Flanierrunde durch die Festsäle niederlassen.

Erstmals bieten wir zusätzlich eine Loungekarte an. Mit dieser Karte haben Sie Zutritt zu allen Festsälen, insbesondere natürlich dem Loungebereich, dem Club und der Bar. Sie haben aber keinen Anspruch auf einen festen Sitzplatz.

Die Bankettkarte können Sie für 70,00 €, die Loungekarte für 45,00 € erwerben.

KARTENBESTELLUNG

Bestellen Sie Ihre Karten gleich, damit Sie noch die Ihren Wünschen entsprechende Karte im gewünschten Raum erhalten. Rufen Sie Frau Gersch (Tel.: 040/73 34 05-11) oder Frau Bolte (Tel.: 040/73 34 05-12) an, reservieren Sie per Mail unter ball@zaek-hh.de oder nutzen Sie das Anmeldeformular unserer Einladung.

Wir freuen uns auf Sie!

CRÈME CARAMEL

Crème Caramel ist eine Band aus Hamburg, deren großes Repertoire eine groovige Melange aus Soul, Pop und Dance Classics sowie Jazz, Evergreens und Rock'n Roll Hits bildet. Das ideale Rezept für Events und Partys, vom atmosphärischen Firmen-Diner mit dezentem, stillvollem Swing Jazz und Bossa Nova bis zur energetischen Dance-Party mit Motown oder Kool-&-the-Gang-Medleys und mitreißendem Funk, Soul und Latino Sound.



Crème Caramel Nova bis zur energetischen Dance-Party mit Motown oder Kool-&-the-Gang-Medleys und mitreißendem Funk, Soul und Latino Sound.

8 TO THE BAR

Die fröhliche Hamburger Kapelle 8 to the Bar hat sich seit ihrer Gründung 1985 zu einer Hamburger Institution gemauert.



8 to the bar

In der Tradition der berühmten Hamburger Szene der frühen 70er-Jahre, die für neue handgemachte Musik stand, verbinden 8 to the Bar viele musikalische Stile zu ihrer ganz eigenen

SIR ROBIN

„Funk & Soul ist die Musik, die keine kulturellen Schranken kennt, Menschen verbindet, Euphorie auslöst, ein Lächeln erwirkt, Glückshormone entstehen lässt und unaufhaltsam das Tanzbein in Schwingungen versetzt.“ (Sir Robin). Seine Liebe zum Funky Stuff entdeckte Sir Robin beim Kauf seiner ersten Maxi 1984. Der groovige, extrem



DJ Sir Robin

REECOVER

Die 5-köpfige Band reecover bringt die Stars der vergangenen Jahre auf die Bühne. Sie spielen Hits von Aretha Franklin, ABBA, Beatles, Amy Winehouse, Police, Jackson Five und vielen anderen.

reecoverspielen aus einem umfangreichen Repertoire aus Pop, Rock, Soul, Swing, Oldies und Evergreens. Die Coverband erfüllt jeden Musikwunsch aus den 50ern, 60ern, 70ern, 80ern, 90ern, 2000ern, oder aus den Hits von heute.



reecover

DIE WALKIN' „BAMSI KOSAKEN“

Einst kamen die glorreichen BAMSI KOSAKEN, um mit ihrer herrlichen Musik die Welt zu retten (zumindest bei Partys, Feiern, Events, Veranstaltungen, etc. ...) und so spielten sie überall auf großen Bühnen mit großen Verstärkern – was sie auch heutzutage noch, ab und zu gerne tun.

Aber am liebsten spielen sie ihre Lieder mittlerweile mitten im Publikum! Unplugged und nur mit Gitarre, Saxophon, Waschbrett, Kontrabass und dreistimmigem Gesang spielen sie als „WALKIN' ACT“ zu viert die beliebtesten Hits auf ihre eigene, unverwechselbare und charmante Art.



Bamsi Kosaken

UNSERE BANDS *Hamburger*
ZahnärzteBall
2011

swingenden Mischung. Vorbilder waren und sind die wunderbaren Musiker dieser Zeit wie Vince Weber, Abi Wallenstein oder Otto Waalkes, von denen eifrig gelernt und „geborgt“ wurde, sowie natürlich die großen amerikanischen Helden wie Fats Domino, Nat King Cole oder Chuck Berry.

tanzbare Sound voller Seele, sowie die aufkommende Breakdance Sensation begeisterten und gewannen ihn für sich. Musik von Herbie Hancock, Grandmaster Flash oder den Bar Kays und anderen füllten von nun an seine Plattenregale.

Mehr zum Ball im Web unter www.zahnaerzteball.de

PROGRAMM *Hamburger*
ZahnärzteBall
2011

20:00 Uhr	Einlass Bamsi Kosaken
21:00 Uhr	Crème Caramel
21:15 Uhr	Begrüßung
21:45 Uhr	Reecover Tanzworkshop I Showbarkeeping
22:00 Uhr	Crème Caramel
22:30 Uhr	Blackjack
23:00 Uhr	DJ Sir Robin 8 to the Bar
23:15 Uhr	Tanzworkshop II Reecover
00:00 Uhr	Crème Caramel
00:45 Uhr	Tanzworkshop III Reecover
01:30 Uhr	Crème Caramel
02:15 Uhr	Reecover
03:00 Uhr	Crème Caramel

ERFOLGREICHE SCHULMESSE AN DER GESAMTSCHULE WALDDÖRFER

Im April dieses Jahres berichtete die Mitarbeiterinnenabteilung der Kammer im Artikel „Wachsen Auszubildende denn nicht auf den Bäumen?“ Hier wurde von einem entstehenden Netzwerk zwischen Schulen und zahnärztlichen Praxen durch die passgenaue Ausbildungsvermittlung berichtet. Als weiteren Baustein besuchte die Zahnärztekammer Hamburg am 03. November 2010 die erste Schulmesse.

Die Gesamtschule Walddörfer hatte zur 1. Schulmesse viele Betriebe gewinnen können. Alle SchülerInnen, oft mit den Eltern aus den Klassen 8. und 9. Aus jeder Schulrichtung waren eingeladen ... und folgten in großer Zahl. In der repräsentativen Aula der Gesamtschule stellten mehr als 20 Ausbildungsbetriebe ihre Ausbildungsbereiche vor. Überraschend war, dass große Unternehmungen wie Nestle, Block-House, Airbus, Lufthansa, Zoll, Polizei, Iduna-Nova, Velux, um nur einige zu nennen, anwesend waren. Die Zahnärztekammer Hamburg (ZÄK) wurde durch die Ausbildungsberaterin Bettina Schmalmack vertreten. Die Messe fand von 17:00-20:00 Uhr statt.

Der Stand der ZÄK erfreute sich großen Zulaufs. Die SchülerInnen stellten gut vorbereitete und interessierte Fragen rund um das Berufsbild der ZFA wie auch zu den Aufstiegsmöglichkeiten, Teilzeitarbeit nach Babypause, Schulabschlüsse und die Teamgröße in den Hamburger Ausbildungspraxen. Auffällig war, dass viele junge Männer ernsthaftes Interesse zeigten. Vielleicht auch ein Denkanstoß für Praxen bei der Auszubildendenfindung?

Jedoch konnte die Ausbildungsberaterin der Kammer feststellen, dass bei den Jugendlichen bei aller Begeisterung für das schöne Berufsbild der ZFA die Gesichter etwas länger wurden, als Ausbildungsvergütung und das Einstiegsgehalt nach der Ausbildung zur Sprache kamen. Bei einem Rundgang und in Gesprächen mit den Ausstellern wurde deutlich, dass die Ausbildungsvergütung/Gehaltsentwicklung ein wichtiges Entscheidungskriterium für die Berufswahl bei den jungen Menschen ist.

Das Resümee: Ein toller Eindruck von den SchülerInnen der Gesamtschule Walddörfer und ein reges Interesse am Ausbildungsberuf zur ZFA, das die Zahnärztekammer Hamburg für die Ausbildungspraxen vor Ort positiv beworben hat. Bleibt nur zu hoffen, dass viele der Interessierten die Lehrstellenbörse der ZÄK-Website nutzen werden und gut gebildete junge Männer und Frauen aus der Gesamtschule Walddörfer sich für die Ausbildung zur ZFA in den umliegenden Praxen bewerben. Praxen, die einen Ausbildungsplatz zur Verfügung stellen wollen, senden bitte ihr Angebot an: bettina.schmalmack@zaek-hh.de.

BS

FALTPOSTKARTE „PRAXISGEBÜHR“

Mit der neuen Faltpostkarte „Praxisgebühr“ von Spitta können Praxen ihre Patienten auf elegante Art daran erinnern, die Praxisgebühr zu bezahlen – oder auch um Nachreichung der Krankenversichertenkarte bitten. Es genügt, das Behandlungsdatum in den freundlichen vorgefertigten Text einzutragen, dann das Anliegen („Praxisge-

bühr“ und/oder „Krankenversichertenkarte“) anzukreuzen und die Postkarte zuzukleben und zu adressieren.

Faltpostkarte Praxisgebühr mit Klebegummierung, 1 OP à 25 Stück, Bestell-Nr. 1007024845, 23,78 € inkl. MwSt. zzgl. Versandkosten, Spitta Verlag, August 2010.

Verlagsveröffentlichung



Bettina Schmalmack, Ausbilderberaterin der Zahnärztekammer Hamburg auf der Schulmesse der Gesamtschule Walddörfer



Blick in die Schulmesse der Gesamtschule Walddörfer

ANZEIGE

QUALITÄTSSICHERUNG UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Sehr geehrte Kollegen!

All der Streit unter der Kollegenschaft über die Stellungnahmen der DGZMK sei hier beiseitegelassen. Ich möchte Euch Folgendes zu bedenken geben:

Es kostet mich mit einiger Übung weniger als zwei Minuten, einen einzelnen Zahn unter Kofferdam zu legen. Die Technik ist sehr einfach zu erlernen, das Equipment in fast allen Praxen vorhanden. Bei einer Honorierung von € 8,41 nach GOZ (2,3) errechnet sich danach ein Stundensatz von € 252,30,-. Das liegt über dem von der BZÄK und dem BGM angepeilten Honorarbedarf für eine durchschnittliche Zahnarztpraxis.

Hinzu kommt, dass ich keine Instrumente gegen Aspiration oder Verschlucken sichern muss, dass ich ohne Saugergeräusche arbeiten kann, dass nicht unzählige Watterollen verbraucht werden und der Patient nicht durch Natriumhypochlorid im Hals irritiert wird.

Ich spare Personal ein, weil meine Helferin in der Zeit meiner Endo, häufig mehr als eine Stunde am selben Zahn, andere Aufgaben erledigen kann. Es trägt zur Patientenbindung bei durch eine ruhige Arbeitsatmosphäre, Belästigungen des Patienten durch Watterollenwechsel und

schlechten Geschmack bleiben aus. Nicht zu vergessen ist, dass der Patient nicht mehr dazwischen redet, was mit Instrumenten im Mund gefährlich werden kann. Und ganz nebenbei trägt es zur Qualitätssicherung unserer Arbeit bei.

In allen Fachzeitschriften, auch solchen, die sich nur so nennen und die wir alle ungebeten ins Haus bekommen, werden alle Darstellungen von endodontischen Behandlungen nur unter Kofferdam abgebildet. Entspre-

chendes gilt für alle Behandlungen, die mit der Schmelz-Ätz-Technik zu tun haben, seien es Kompositfüllungen, keramische Inlays, Klebebrücken, dentinadhäsive Aufbauten, Glasfaserstiftaufbauten und dergl. Eine Grenze erfährt diese Technik bei adhäsiven Zahnhalsfüllungen, da muß man sich mit einem gelegten Faden behelfen.

Die Qualitätssicherung ist derzeit in aller Munde, wir können dazu beitragen und daran noch verdienen. Kaum ein Patient wird sich der € 8,50 verweigern, wenn ihm der Sinn der Maßnahme klar gemacht wird, bei GOZ-Patienten brauchen wir darüber nicht zu reden.

Warum tut Ihr Euch nicht selbst den Gefallen, die Stellungnahmen der DGZMK zu befolgen? Sie sind doch kein Diktat einer übergeordneten Macht, sondern kommen aus der wissenschaftlichen Zahnärzteschaft und sind dazu gedacht, Behandlungserfolge zu sichern. In diesem Fall sind sie auch noch für uns gewinnbringend anzuwenden.

Mit kollegialen Grüßen

Dr. Mathias Jancke
Jürgensallee 51
22609 Hamburg

Vereinigung der Zahnärzte Südtondern im Kreis Nordfriesland Einladung zur Fortbildung

Termin: Samstag, 26. Februar 2011,
 09:30 – ca.16:15 Uhr
Ort: Kaamphüs, Hauptstraße 12,
 25999 Kampen/Sylt

Thema: Endodontie

Kostenbeitrag:
 Mitglieder des Kreisvereins
 € 65,00 zzgl. MwSt. incl. Imbiss
 Nicht-Mitglieder
 € 95,00 zzgl. MwSt. incl. Imbiss

Anmeldungen bitte an:
 Pluradent AG & Co KG,
 Frau Annika Biege, Liebigstraße 14,
 24941 Flensburg,
 Tel.: (0461) 90 33 4-31,
 Freefax-Nr.: (0461) 981 65
 E-Mail annika.biege@pluradent.de
 www.pluradent.de

Vereinigung der Zahnärzte
 Südtondern im Kreis Nordfriesland
 Dr. Peter Boy Andresen

FORTBILDUNG PRAXISMITARBEITERINNEN DEZEMBER 2010				
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Uhrzeit	Gebühr
01.12.10	22041	QM-Entwicklung in der Zahnarztpraxis: Praxisspezifische Checklisten rund um die Behandlung Jan Baier, Hamburg/Dr. Christine Friedrich, Hamburg	15-19	€ 110,-
15.12.10	71027 rö	Aktualisierung der Kenntnisse im Strahlenschutz nach § 18a RÖV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	14:30-18:30	€ 50,-
Anmeldung:		Bitte schriftlich beim Norddeutsches Fortbildungsinstitut für zahnmedizinische Assistenzberufe GmbH, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Weinzeig, Tel.: (040) 73 34 05-41, Fax: (040) 73 34 05-75, Mail: susanne.weinzeig@zaek-hh.de.		

KAMMERWAHL GELAUFEN

Die Auszählung der Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Hamburg ist gelaufen. Am Mittwoch, 3.11., trat am Nachmittag der Wahlausschuss der Zahnärztekammer Hamburg zusammen.

Unterstützt von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kammer wurden die Stimmen in sechs Zählgruppen laut verlesen und notiert.

Am Ende standen lange Zahlenkolonnen. Die Auszählung war gelaufen. Der Wahlausschuss stellte den korrekten Ablauf der Auszählung und das Endergebnis fest.



Dr. Wolfgang Gabel und seine Zählgruppe



Dr. Walter Mayer (r.) und seine Zählgruppe



Dr. Jürgen Wulff und seine Zählgruppe



Sozan Ebrahimi (l.) und ihre Zählgruppe



Wahlleiter RA Sven Hennings und die für die Vorbereitung der Wahl verantwortliche Mitarbeiterin der Kammerverwaltung, Susanne Mewes, freuen sich über die reibungslose Auszählung der Wahl.



Dr. Herwig Danner und seine Zählgruppe



Mathias Schade (r.) und seine Zählgruppe

Fotos: et



Die Wahlscheine der Landesliste landen auf dem Tisch ...

ANZEIGE

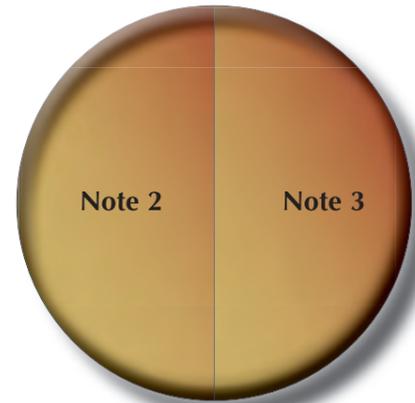
ZMP-FORTBILDUNG

Vom 23. August bis zum 28. Oktober 2010 fand ein Lehrgang zur Fortbildung zur Zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin (ZMP) (modulare ZMP-Fortbildung) am Norddeutschen Institut statt. Alle Kursteilnehmerinnen bestanden den Kurs und erhielten ihr Zertifikat. Fünf Absolventinnen erbrachten in der praktischen Prüfung am Patienten sehr gute Leistungen.



Die Teilnehmerinnen des letzten ZMP-Kurses

Foto: Schalmack



Die Notenausbeute der Teilnehmerinnen

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe 10

Stammtische
 Termine: Wie üblich: „Immer der letzte Donnerstag im Monat!“
 25.11.2010 und 27.01.2011, 20 Uhr.
 Weihnachtsstammtisch
 Termin: 16.12.2010, 20 Uhr
 Ort: „Hotel Baseler Hof“, Esplanade 11, im Weinkeller, 20354 Hamburg.

Dr. Claus St. Franz

ERRATUM

Im Artikel „Stimmen von Seminar- teilnehmerinnen und -Teilnehmern“ im HZB 10-2010, Seite 8, wurden leider die Bildunterschriften vertauscht. Entschuldigung.



Antje Schnorr

Vera Mattes

FORTBILDUNG ZAHNÄRZTE DEZEMBER 2010			
Datum	Kurs Nr.	Thema/Referent	Gebühr
04.12.10	20039 inter	Der „schwierige“ Patient unter psychosomatischen Gesichtspunkten PD Dr. Anne Wolowski, Münster	€ 90,--
04.12.10	40201 kfo	Mini-Implantate zur Verankerung in der Kieferorthopädie Kurs III für Profis: die optimale Nutzung der Mini-Implantate OA PD Dr. Benedict Wilmes, Düsseldorf	€ 260,--
04.12.10	50059 impl	Sinuslift-OP – State of the Art Live-OP und Hands on Kurs Dr. Dr. Werner Stermann, Hamburg	€ 200,--
06.12.10	42 paro	Wissenschaftlicher Abend Bewährte Konzepte in der PAR-Behandlung Prof. Dr. Heiko Visser, Oldenburg	keine Gebühr
08.12.10	70028 rö	Aktualisierung der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 18 a RöV mit Erfolgskontrolle Prof. Dr. Uwe Rother, Hamburg	€ 60,--
10./11.12.10	40207 kons	Vorhersagbarer endodontischer Erfolg Dr. Edith Falten, Hamburg	€ 440,--
18.12.10	40208 kons	Warme vertikale Kondensationstechnik Dr. Edith Falten, Hamburg, Dr. Karin Kremer, Hamburg	€ 310,--

Anmeldungen bitte schriftlich an die Zahnärztekammer Hamburg, Fortbildung, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, Frau Knüppel, Tel.: (040) 73 34 05-37, oder Frau Westphal, Tel.: (040) 73 34 05-38, Fax: (040) 73 34 05-76 oder (040) 732 58-28 oder per Mail fortbildung@zaek-hh.de.
 Das Fortbildungsprogramm finden Sie auch unter www.zahnaerzte-hh.de, Rubrik „Zahnarzt & Team/Fortbildung“.

HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN AN DIE GOZ-ABTEILUNG – HEUTE ZU LEISTUNGEN AUF VERLANGEN

Frage: Wie wird der Austausch z.B. einer intakten Frontzahnkrone mit dem Privatpatienten vereinbart?

Antwort: Nach § 1 (2) GOZ darf der Zahnarzt Vergütungen „nur für Leistungen berechnen, die nach den Regeln der zahnärztlichen Kunst für eine zahnärztliche Versorgung erforderlich sind. Leistungen, die über das Maß einer zahnmedizinisch notwendigen zahnärztlichen Versorgung hinausgehen, darf er nur berechnen, wenn sie auf Verlangen des Zahlungspflichtigen erbracht worden sind.“

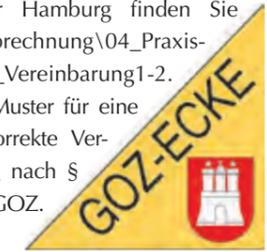
Wünscht ein Patient beispielsweise die Erneuerung einer intakten Frontzahnkrone aus rein ästhetischen Gründen, so ist diese Versorgung laut Gebührenordnung möglich. Es

handelt es sich jedoch um eine Leistung, die über das Maß einer zahnmedizinisch notwendigen Versorgung hinausgeht, da sie nicht medizinisch indiziert ist und auf Verlangen des Patienten erbracht wird. Dies gilt nicht nur für die eigentliche Hauptleistung (Geb.-Nr. 220/221 GOZ), sondern auch für die ergänzend notwendigen Begleitleistungen.

Der Behandler sollte den Patienten aufklären, dass ein Auswechseln der Krone unter zahnmedizinischen Aspekten nicht erforderlich ist, und den Wunsch des Patienten in der Behandlungskartei dokumentieren. In diesem Zusammenhang ist auch eine Risikoauflärung, im Hinblick auf eine nicht notwendige Behandlung, von Bedeutung. Eine Vereinbarung nach

§ 1 Abs. 2 GOZ (Leistungen auf Verlangen des Patienten, welche in der GOZ beschrieben sind) ist mit dem Patienten zu treffen. Diese muss den Zusatz enthalten, dass es sich um eine Leistung auf Verlangen handelt und eine Erstattung möglicherweise nicht gewährleistet ist. Auf der Liquidation muss gemäß § 10 Abs. 3 diese Leistung als Verlangensleistung ausgewiesen werden.

Auf der QM-CD der Zahnärztekammer Hamburg finden Sie unter `abrechnung\04_Praxisinfo\025_Vereinbarung1-2.doc` ein Muster für eine formal korrekte Vereinbarung nach § 1 Abs. 2 GOZ.



VERSORGUNGSSTATUT

In dieser Ausgabe des HZB ist das neue Versorgungsstatut des Versorgungswerkes der Zahnärztekammer Hamburg eingehftet. Wir bitten, das Statut zu Ihren Rentenunterlagen zu nehmen.

Die Statutänderungen wurden von der Delegiertenversammlung am 30.06.2010 beschlossen und von der Aufsichtsbehörde am 29.10.2010 genehmigt. Eine ausführliche Berichterstattung über die Statutänderungen und die Diskussion in der Delegiertenversammlung erfolgte in der Septemberausgabe 2010 des HZB.

Bei den Statutänderungen geht es um folgende Bereiche:

- Umsetzung der neuen Sterbetafeln und Verschiebung der Regelaltersgrenze
- Herabsetzung des Rechnungszinses
- Novellierung der alten Statutbestimmungen und Anpassungen an das neue Heilberufegesetz

Die Statutänderungen wurden aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und der deutlichen Längerlebigkeit der Bevölkerung notwendig. Für Rückfragen und Rentenberechnungen nach den neuen Bestimmungen steht Ihnen die Verwaltung sowie der Vorsitzende des Versorgungswerkes, Herr Dr. Helmut Pfeffer, gern zur Verfügung.

Zahnärztekammer Hamburg Sprechstunden und Bürozeiten:
 Der Präsident und der Vizepräsident der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche (montags, dienstags, donnerstags, freitags) telefonisch zur Verfügung: Kollege Sprekels von 12:00 bis 13:00 Uhr, Tel.: 44 29 18, Kollege Pfeffer, Tel.: 724 28 09. Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten:
 Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:
 Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg und sein Stellvertreter (Kollege H. Pfeffer und Kollege W. Zink) stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (724 28 09 und 702 21 11) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:
 Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg, E-Mail: info@zaek-hh.de

ABGABETERMINE 2010	
Termin:	für:
24.11.2010	ZE 11/2010
14.12.2010	PAR, KBR, ZE 12/2010 Achtung: nur ein Abgabetermin!

Fällt der Abgabetermin auf einen Samstag, Sonntag oder Feiertag, muss die Abrechnung am nächstfolgenden Arbeitstag bis 9:00 Uhr bei uns sein. An den Abgabeterminen (montags bis donnerstags) ist das Zahnärztheaus bis 21:00 Uhr geöffnet (freitags grundsätzlich bis 13:00 Uhr).

ZAHLUNGSTERMINE 2010	
Datum:	für:
23.11.2010	1. AZ IV/2010
25.11.2010	ZE, PAR, KBR 10/2010
09.12.2010	2. AZ IV/2010
27.12.2010	ZE, PAR, KBR 11/2010

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

SITZUNGSTERMINE 2010/2011 ZULASSUNGS-AUSSCHUSS	
Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabeterminen unbedingt zu beachten:	
Annahmeschluss:	Sitzungstermin:
24.11.2010	15.12.2010
05.01.2011	26.01.2011
02.02.2011	23.02.2011
02.03.2011	23.03.2011
Achtung: keine Sitzung im April	
04.05.2011	25.05.2011
01.06.2011	22.06.2011
Achtung: keine Sitzung im Juli	
03.08.2011	24.08.2011
31.08.2011	21.09.2011
28.09.2011	19.10.2011
26.10.2011	16.11.2011
23.11.2011	14.12.2011

Die vorgegebenen Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur jeweils fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch und insbesondere für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist vorbereitend für den Zulassungsausschuss durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

TERMINE 2010 FÜR DEN ONLINE-DATENVERSAND	
Zeitraum:	für:
15.11.-28.11.2010	ZE 11/2010
06.12.-19.12.2010	ZE 12/2010
15.12.-09.01.2011	KCH/KFO IV/2010

**Kassenzahnärztliche
Vereinigung Hamburg
Sprechzeiten:**
Die Mitglieder des Vorstandes der KZV Hamburg Dr./RO Eric Banthien, Dr. Claus St. Franz und Dipl.-Kfm. Wolfgang Leischner stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung. Es wird um vorherige telefonische Anmeldung im Vorstandssekretariat gebeten: Frau Gehendges 36 147-176, Frau Oetzmann-Groß 36 147-173
Postanschrift:
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg
E-Mail/Internet:
info@kzv-hamburg.de, www.kzv-hamburg.de

ZULASSUNGEN ALS VERTRAGSZAHNÄRZTE

- Bestandskräftig als Vertragszahnärzte zugelassen wurden die nachstehend genannten Zahnärzte, die sich inzwischen auch niedergelassen haben.
- Zulassung zum 1.6.2010**
- Dr. Angelika Mollath
Mühlenkamp 32
22303 Hamburg (Winterhude)
- Zulassung zum 1.7.2010**
- Dr. Christoph Westphal
Schenefelder Landstraße 187
22589 Hamburg (Iserbrook)
 - Dr. Inke Varchmin
Vierländer Damm 2
20539 Hamburg (Rothenburgsort)
 - Azarakhsh Pishvaian
Ölmühlenweg 4
22047 Hamburg (Tonndorf)
- Zulassung zum 17.7.2010**
- Dr. Behzad Bigdeli-Azari
Hermannstraße 22
20095 Hamburg (Hamburg-Altstadt)

- Zulassung zum 1.10.2010**
- Christine Lindberg
Johnsallee 19
20148 Hamburg (Rotherbaum)
 - Dr. Christian Lampe
Friedensallee 275
22763 Hamburg (Ottensen)
 - Dr. Anette Exner-Holzheidt
Eppendorfer Landstraße 139 a
20251 Hamburg (Eppendorf)
- Zulassung als Fachzahnarzt/ärztin für Kieferorthopädie zum 1.7.2010**
- Dr. Florian Weber M.A.
Godeffroystraße 31
22587 Hamburg (Blankenese)
- Zum 1.8.2010**
- Dr. Sabine Knak
Carl-Petersen-Straße 101
20535 Hamburg (Hamm-Nord)
 - Dr. Sibylle Knepel
Carl-Petersen-Straße 101
20535 Hamburg (Hamm-Nord)

**WAHLUNTERLAGEN FÜR DIE WAHL
DER 15. VERTRETERVERSAMMLUNG**

Am Mittwoch, dem 17.11.2010, wurden die Wahlunterlagen an die wahlberechtigten Mitglieder der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Hamburg für die Wahl der 15. Vertreterversammlung (Amtsperiode 2011 – 2016) versandt.

Wer seine Unterlagen noch nicht erhalten hat, wird gebeten, sich mit der KZV Hamburg in Verbindung zu setzen, damit Ersatzunterlagen zugestellt werden können. Wenden Sie sich dazu bitte an Frau Gehendges oder Frau Oetzmann-Groß, Telefon: 36 14 71 76, oder per E Mail an: info@kzv-hamburg.de.

Wahltag ist Montag, der 29.11.2010. Der Wahlbrief muss an

diesem Tag bis 24.00 Uhr beim Wahlausschuss in der KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, eingegangen sein. Das Datum des Poststempels ist dabei nicht entscheidend!

Das Wahlergebnis wird am Dienstag, dem 30.11.2010, ab 19:00 Uhr in der Geschäftsstelle der KZV Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, vom Wahlausschuss festgestellt.

Die Auszählung ist für Mitglieder der KZV Hamburg öffentlich.

Der Vorstand der KZV Hamburg bittet Sie auf diesem Wege, Ihr Wahlrecht auszuüben. Nur so kann eine ausreichende Legitimation der Politik gegenüber dokumentiert werden.

Stärken Sie Ihre Selbstverwaltung!

JUBILÄEN

20 Jahre tätig
war am 1. August 2010 Anja Meyer ZFA in der Praxissozietät Dr. Frank Achim Hoffmann, Dr. Matthias Jahn, Dr. Karl-Hans Milde und Carlo Amato war am 1. November 2010 Deolinda Verissimo ZFA in der Praxis Dr. Birgin Kramer

15 Jahre tätig
ist am 1. Dezember 2010..... Britta Petersen ZFA in der Praxis Dr. Zinha F. J. Breme, vormals Praxis Dr. Horst D. Haack ist am 1. Dezember 2010..... Susanne Zink ZFA in der Praxis Dr. Alfred-Paul von Palubitzki

10 Jahre tätig
waren am 1.8. Violetta Destici u. Steffanic Dröse (ZFA) waren am 1.9. ...Monika Hobke (ZMF) u. Selda Köz (ZFA) alle in der Praxissozietät Dr. Frank Achim Hoffmann, Dr. Matthias Jahn, Dr. Karl-Hans Milde und Carlo Amato war am 1. November 2010 Jasmin Krause ZFA in der Praxissozietät Dr. Ingo Dencker und Reza Pirayesh

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung eines Jubiläums wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18.



Schnappschuss von Ole Holtz aus Miritini/Kenia. Inwieweit der Kollege schon unser QM eingeführt hat, ist leider nicht bekannt ...

ANZEIGE

GEBURTSTAGE

Wir gratulieren im Dezember zum...

- 85. Geburtstag**
am 18. Anita Hermann
- 80. Geburtstag**
am 3. Antonie Paulsen-Liedtke
am 16. Dr. Rolf Gatzemeyer
- 75. Geburtstag**
am 9. Günther Böhm
- 70. Geburtstag**
am 13. Dr Siegfried Harnisch
am 23. Dr. Jürgen Koob
am 30. Dr. Ilona Rudzit
am 31. Dr. Dieter Preugschat
- 65. Geburtstag**
am 3. Dr. Udo Nimz
am 6. Kay Köllner
am 24. Dr. Dieter Pietruck
am 30. Dr. Karl-Heinz Laeschke
- 60. Geburtstag**
am 3. Dr. John-Volker Neumann

Die Zahnärztekammer und die KZV Hamburg gratulieren.

Wenn Sie eine Veröffentlichung Ihres besonderen Geburtstages nicht wünschen, informieren Sie uns bitte rechtzeitig unter (040) 73 34 05-18. Sollte Ihnen die Adresse für eine Geburtstagsgratulation nicht bekannt sein, leitet die Zahnärztekammer sie gerne weiter: Zahnärztekammer Hamburg, Postfach 74 09 25, 22099 Hamburg.

ES SIND VERSTORBEN

17.09.2010 Dr. Jutta Röh
geboren 17. Januar 1937

13.10.2010 Bruno Busch
geboren 14. Oktober 1913

25.10.2010 Helmut Behrens
geboren 19. April 1926

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg.

Anzeigenaufträge bitte bis zum 25. eines Monats an: Pharmazeutischer Verlag Dr. Horst Benad, Zinnkrautweg 24, 22395 Hamburg, Telefon (040) 60 04 86-0, Telefax (040) 60 04 86-86, E-Mail: info@benad-verlag.de, Website: www.benad-verlag.de
Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen richten Sie bitte unter Angabe der Chiffre-Nummer ebenfalls an diese Adresse.

Redaktionsschluss des HZB ist am 25. jeden Monats.

BUCH: FUNKTIONSSTÖRUNGEN ERKENNEN UND BEHADELN

Eine kranio-mandibuläre Dysfunktion (CMD) zumindest sicher zu diagnostizieren ist für den niedergelassenen Zahnarzt heute unter medizinischen Gesichtspunkten als auch unter dem Aspekt der Rechtssicherheit unverzichtbar. So gibt es bereits Gerichtsurteile, in welchen ein fehlender Funktionsstatus vor prothetischer Behandlung als grober Behandlungsfehler gilt. Damit ist der Zahnarzt mehr denn je in der Pflicht, generelle Fehlhaltungen des Körpers und die vielfältigen Beziehungen von Psyche und Körper in Anamnese und Diagnostik einzubeziehen.

Der nun in dritter Auflage vorliegende Praxisleitfaden von Siegfried Leder vermittelt allgemeine Grundlagen zu den Funktionsstörungen des Kiefers, gibt Hinweise für die Anamnese und erläutert ausführlich das Vorgehen beim Verdacht auf eine CMD. Im Mittelpunkt steht dabei die Schmerzdiagnostik mittels sorgfältig ausgearbeiteter Fragebögen, die für den Einsatz in der eigenen Praxis auf CD-ROM zur Verfügung stehen. Weiterer Schwerpunkt des Buches ist die Darstellung moderner, evidenzbasierter und praxiserprobter Therapiemethoden.

Funktionsstörungen erkennen und behandeln, Siegfried Leder, Spitta Verlag, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage

2010, Broschur, 252 Seiten, 92 Abbildungen, inkl. CD-ROM, 44,80 €, ISBN 13: 978-3-941964-17-4.

Verlagsveröffentlichung



BUCH: THERAPIE VON KIEFERGELENKSCHMERZEN

Was kommt nach der Schienentherapie? Dieses Buch hilft jedem praktisch tätigen Zahnarzt, Kieferorthopäden oder Allgemeinmediziner, souverän Schmerzen im kranio-mandibulären System abzuklären und zu therapieren.

Therapie von Kiefergelenkschmerzen, Ein Behandlungskonzept für Zahnärzte, Kieferorthopäden und Physiotherapeuten, Wolfgang Stelzenmüller/Jan Wiesner, Georg Thieme Verlag, Stuttgart, 2010, 548 Seiten, 979 Abbildungen, 94 Tabellen, gebunden inklusive CD-ROM, EUR 149,95, ISBN 978-3-13-131382-9.

Verlagsveröffentlichung

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 45,- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Druckzeile € 7,50 mehr. Chiffregebühr € 4,50.

1. IMPLANT EXPO: START EINES NEUEN MESSE-KONZEPTES IN HAMBURG

Vom 26. bis 27. November ist Hamburg Gastgeber der 1. Implant Expo – einer Dentalmesse mit einem neuen konzentrierten Konzept: Im Blickpunkt steht die ganze Welt der Implantologie. Das Angebot ist keineswegs exklusiv für Implantologen oder Oralchirurgen: Auch Prothetik, Werkstoffe, Prophylaxe, Chirurgie allgemein und weitere allgemeinzahnärztliche Aspekte spiegeln sich hier auf aktuellstem Stand. Wer sich über die Ausstellung hinaus auch mit fachlichen Themen fortbilden will, findet bei der parallel stattfindenden DGI-Jahrestagung die Tops-News aus erster Hand. Veranstalter der neuen Messe Implant Expo ist die Münchner

Youvivo GmbH, die zuvor in anderer Unternehmensstruktur für die DGI-Jahrestagungen und die begleitenden, erheblich gewachsenen Dentalausstellungen verantwortlich war. Das neue Konzept bietet Ausstellern, aber auch Fachbesuchern deutlich bessere Möglichkeiten. In Hamburg zeigen auf einer Bruttofläche von 3.500 qm rund 120 Aussteller die aktuellen Produkte und Trends aus Implantologie, Zahntechnik und dem allgemeinen zahnärztlichen Bereich.

Für Fachbesucher und Kongressteilnehmer der DGI ist der Eintritt kostenfrei. Eine Registrierung unter www.implantexpo.com genügt.

WAS DARF PRAXISPERSONAL KOSTEN?

Eine handstreichartige Abwerbung brachte den Stein ins Rollen: Mit 30 Prozent mehr Gehalt holte ein Zahnarzt die Mitarbeiterin eines Kollegen in seine eigene Praxis. Für die Zahnärztliche Abrechnungsgenossenschaft (ZA) ein Anlass, sich des brisanten Themas anzunehmen. Jetzt entsteht der erste Personalkosten-Spiegel der Branche. Er soll Praxisinhabern bei zukünftigen Einstellungsgesprächen wertvolle Dienste leisten. Mit einer bundesweiten Umfrage will die ZA eine breite Datenbasis schaffen. Unter www.za-eg.de/umfrage.htm können Zahnärzte zum Erfolg beitragen.

Die bewährte Praxismitarbeiterin wurde mit 35.000 € Jahresgehalt gut bezahlt. Ein Kollege bewegte sie mit 45.000 € p.a. und einer Steigerung nach der Einarbeitungszeit zum Arbeitgeberwechsel. Dr. Susanne Woitzik von der ZA sieht darin „eine besorgniserregende Entwicklung an-

gesichts der ohnehin hohen Personalkosten in einer Zahnarztpraxis“. Diese schlagen mit durchschnittlich fast 33 Prozent der Betriebsausgaben zu Buche (KZBV-Jahrbuch 2009). „Motivierende Gehälter und die saubere betriebswirtschaftliche Planung der Praxisfinanzen sollten unbedingt in Einklang gebracht werden“, so Susanne Woitzik. Dafür soll jetzt der zahnärztliche Personalkosten-Spiegel wertvolle Dienste leisten. Mit seinen aussagefähigen Zahlen behält der Zahnarzt bei Gehaltsverhandlungen den Überblick und kann überzeugend argumentieren.



„IMPLANTOLOGIE & MEHR“

Am 14. und 15. Januar 2011 findet in Berlin wieder der Zahnärzte-Fachkongress „Implantologie & MEHR“ statt. Neben den Fachvorträgen renommierter Referenten sorgen die Vorträge zu „MEHR“ für einen unterhaltsamen Blick über den Teller: Mit Prof. Dr.-Ing. Hans-Olaf Henkel, dem Chaostheoretiker und Mathematiker Prof. Heinz-Otto Peitgen, dem Fußballschiedsrichter und Zahnarzt Dr. Markus Merk und der Schwimmlgende Dr. Michael Groß hat Flemming Dental bekannte Persönlichkeiten verpflichtet. Insgesamt 20 Vorträge stehen auf dem Programm von „Implantologie + MEHR“, einzelne Themen werden im Rahmen von zwölf Workshops oder in der begleitenden Industrieausstellung vertieft. Weitere Informationen und Anmeldung unter www.flemming-dental.de.

ZUVERLÄSSIGER VERSCHLUSS

Das neue Verschlussmaterial Maxifil® von Dr. Ihde Dental eignet sich optimal für provisorische Füllungen, die Abdichtung von Kavitäten nach Wurzelkanalbehandlung bis zur folgenden Behandlungssitzung und die Wiederherstellung der Kaufunktion bis zur Fertigstellung von definitiven Einlagerestaurationen wie Inlays und Onlays. Dabei wird der Werkstoff auf Kunststoffbasis allen Anforderungen gerecht, die an ein provisorisches Füllungsmaterial gestellt werden: Maxifil® besitzt eine hohe Dichtigkeit gegenüber Mikroorganismen, Speichel und Medikamenten. Zudem gewährleistet die gute mechanische Festigkeit eine ausreichende Kaufähigkeit während der zu überbrückenden Zeit.

RICHTFEST FÜR NEUES PRODUKTIONSZENTRUM

Weg frei für das Wachstum: Am 29. Oktober 2010 veranstaltete das Bremer Dentalunternehmen BEGO das Richtfest für die „Gläserne Fabrik“ – die neue Produktionsstätte des Unternehmens. Nur zwei Monate nach dem Spatenstich ist jetzt der Rohbau fertig. Mit der neuen modernen Fabrik, die sich auf 1.400 Quadratmetern direkt neben dem bestehenden Produktionszentrum erstreckt, verwirklicht BEGO die Pläne des Unternehmens für einen langfristigen Ausbau.

„Mit der neuen Produktionsstätte schaffen wir die perfekten Voraussetzungen für einen weiteren Ausbau unserer Kapazitäten“, so Christoph Weiss, geschäftsführender Gesellschafter der BEGO, während der festlichen Ansprache. „Die neue Fabrik



Christoph Weiss, geschäftsführender Gesellschafter der BEGO, während der festlichen Ansprache

wird das aktuelle Wachstum vorantreiben und der gestiegenen Nachfrage nach CAD/CAM-gestützten Versorgungsbauwerken Rechnung tragen.“ Das neue Gebäude ist auch ein Beweis für das tolle Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dieses Wachstum erst ermöglicht haben.

SIRONA NIMMT IF COMMUNICATION DESIGN AWARD ENTGEGEN

Wieder war es eine Behandlungseinheit, für die Sirona am 3. September einen der begehrten iF Awards entgegennehmen durfte. In der schönen Atmosphäre der BMW Welt in München wurde dem Unternehmen ein iF communication design award für die Bedienoberfläche Easy Touch übergeben.

EasyTouch ist die Bedienoberfläche von TENERO, der Behandlungseinheit von Sirona im Komfortsegment. Das spezielle Kommunikationsdesign von EasyTouch unterstützt die intuitive Bedienbarkeit durch klare formale Strukturen und Einheitlichkeit der Gestaltungselemente.

EasyTouch ist intuitiv bedienbar und zeigt immer nur die Funktionen an, die im aktuellen Behandlungsschritt benötigt werden. Der Bediener kann die Menüführung nach

seinen individuellen Bedürfnissen und Gewohnheiten konfigurieren. Zur handfreien Bedienung sind alle Funktionen über einen Fußschalter aktivierbar: Längs ausgerichtete Fußbewegungen navigieren einen Cursor durch die Tastenpaare, seitliche schalten die Funktionen.

EasyTouch hat seinen Platz in der Sirona Hall of Fame gefunden und ist da in guter Gesellschaft. So konnte das Unternehmen für seine Produkte in den letzten fünf Jahren insgesamt fünf red dot design awards, einen iF gold award, zwei iF product design awards, zwei GOOD DESIGN Awards und einen Prix d'Innovation entgegennehmen.

TENERO mit EasyTouch wurde vom Darmstädter Büro Puls Design und Konstruktion gestaltet.

MIT FUNDIERTEM WISSEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

In Zusammenarbeit mit dem anerkannten Institut Riegl, Augsburg, präsentiert die Straumann GmbH das Kompendium „Erfolgsfaktoren für die zahnärztliche Praxis“. Der Gründer des Instituts, Professor Gerhard F. Riegl, ist Fachmann sowie Wegbereiter des ärztlichen Marketings und einer der führenden Managementtrainer im Gesundheitssektor. Das 500 Seiten umfassende Werk basiert auf der langjährigen und laufend aktualisierten Patienten- und Zuweisungsforschung mit über 60.000 Evaluationen in Hunderten von Praxen.

Der Inhalt richtet sich an alle Zahnärzte, zuweiserorientierte Spezialisten (Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen) sowie an alle Entscheider im Dentalbereich. Es ist nach Meinung der Straumann GmbH inhaltlich ein Meilenstein für die Führung einer erfolgreichen Praxis. Das Kompendium beinhaltet unter anderem Kapitel wie „Neues Strategiedenken in der Zahnarztpraxis“, „Erfolgsprinzipien von Patientengewinnung und Zuweiserakquise“ oder „Praxiserlebnisse und kollegiale Kooperation“. Auch das Thema einer profitablen Übergabe der Praxis an einen potenziellen Nachfolger wurde berücksichtigt. Im Anhang finden sich mehr als 200 Seiten an Datenmaterial, das als wissenschaftliche Grundlage für diese Arbeit diente.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:
Prof. Riegl & Partner GmbH
Institut für Management im Gesundheitsdienst
Prof. Dr. rer. pol. Gerhard F. Riegl
Provinoststraße 11
86153 Augsburg
Telefon: (0821) 56 71 44-0
Telefax: (0821) 56 71 44-15
E-Mail: info@prof-riegl.de
www.prof-riegl.de